

## Schwupps, auf einmal sind sie da, die Studiengebühren!

Nein, überraschend kommen die Studiengebühren für alle Studies bei Leibe nicht. Ganz davon abgesehen, dass die „Langzeitstudiengebühren“ auch nichts anderes waren und sind als Studiengebühren, reihen sich die Einschnitte, von denen die Studierenden betroffen sind, in die Kette des aktuellen Sozialabbaus ein.

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands fiel der Startschuss für eine Reihe von sozialen Repressionen für verschiedene Bevölkerungsgruppen. So wurden Anfang der Neunziger Einschnitte bei Flüchtlingen vorgenommen, wie z.B. soziale Leistungen nur noch in Sachmitteln auszubezahlen, Verbot der Erwerbstätigkeit, Verbot der Mobilität und schließlich 1993 die faktische Abschaffung des Rechts auf Asyl.

Darauffolgend war eine Gruppe an der Reihe, die ebenfalls kaum eine Lobby hat, die SozialhilfeempfängerInnen. Diskussionen über Sachleistungen statt Bargeld, teilweise Einführung der „Zwangs-

### **Recycling-Information**

Der/ dem auf-  
merksamen  
Leser/ in von



Strolche-  
Schriften dürfte es längst  
aufgefallen sein:

Dies ist das gleiche Flug-  
blatt wie im letzten Jahr.

Weil die inzwischen durch-  
gesetzten Langzeitstudien-  
gebühren auch die Kleinen  
Strolche zwingen, beim  
Studieren noch einen  
Gang höher zu schalten,  
blieb uns nicht genug Zeit,  
um ein neues Flugblatt zu  
produzieren.

Aber: Auch nach dieser  
Neuaufgabe hat sich nichts  
an der Dringlichkeit des  
Themas geändert, eine  
radikale Kritik an sozialen  
Repressionen innerhalb  
bereits bestehender Zu-  
mutungsstrukturen ist  
heute nötiger denn je!

Die Revolution lässt nicht  
auf sich *warten*, sondern  
muss gemacht werden!!

arbeit“ und Be-  
schneidung des  
Sozialhilfegeldes.

Nahtlos folgt die  
Kürzung bei Arbeits-  
losen und die Um-  
strukturierung des  
Arbeitsmarktes.

Stichwort Zeitarbeit:  
kein/ kaum An-  
spruch auf Arbeits-  
losen-, Urlaubsgeld  
und auf Kündigungsschutz  
(jedeR

Studierende, die/ der  
nebenbei jobbt, kann  
ein Lied davon  
singen), Herabsen-  
kung des Erwerbs-  
losengeldes auf  
Sozialhilfe-Niveau.

Und natürlich sollen  
auch die Rent-  
nerInnen ihren  
Gürtel enger schnal-  
len. Bei der medizi-  
nischen Versorgung  
wird und soll gespart

werden, erinnert sei nur an die Diskussion über die Verweigerung essentieller Gesundheitsleistungen ab 65, wenn das Geld für die medizinische (Vor-) Sorge nicht da ist. Alle (geplanten) sozialen Einschnitte und Verringerungen von Rechten aufzuzählen, würde bei weitem dieses Flugblatt sprengen!



Es ist wichtig, die Studiengebühren nur als einen Teil dieser Entwicklung zu verstehen, die sich nach und nach gegen die „Scheinasylanten“, die „Sozialschmarotzer“, die „Arbeitsunwilligen“, die „fetten RentnerInnen“, die „faulen LangzeitstudentInnen“ und die sowieso nur Party feiernden Studierenden, aber insgesamt gegen alle richtet. Die Message ist klar, es geht darum, den Menschen (Studierenden) so schnell wie möglich und bedingungslos ihre Arbeitskraft abzupressen. Hauptsache Arbeit, egal, zu welchem Lohn, unter welchen Arbeits- oder Lebensbedingungen. Wer der Volksgemeinschaft, den deutschen Wirtschaftsinteressen, nicht dienlich sein kann, hat dann eben Pech gehabt.

Mit Wegfall des staatlichen kapitalistischen Realsozialismus lässt der Kapitalismus bedingungslos die „soziale Marktwirtschaft“ hinter sich. Und dieses tut er in gewaltigen Schritten! Es ist schon verwunderlich, dass Gruppen wie *attac*, die eigentlich nichts anderes vertreten als die SPD vor einigen Jahren, schon von vielen als radikale außerparlamentarische Opposition angesehen werden.

Bleiben wir nicht stehen bei dem Protest gegen die Studiengebühren und Kürzungen an Universitäten, oder nur gegen die Schließung des eigenen Fachbereichs. Es geht um die pure Existenz von vielen! Spielen wir das Spiel nicht mit, um jeden Preis zu den Privilegierten zu gehören, die ihre Arbeitskraft veräußern dürfen, nur weil wir (noch) in der glücklichen Lage dazu sind dieses zu können.

**Gegen soziale Selektion und Elitenbildung. Solidarität mit denen die noch weniger haben - MigrantInnen, Erwerbslose, SozialhilfeempfängerInnen, RentnerInnen und behinderten Menschen!**

**Für Antirassismus und  
Solidarität, an einer Uni für  
ALLE!**



**Bildet Euch, bildet Andere,  
bildet Banden!**

**Kleine Strolche, Liste 6**